



Russland ist in Tirol nun durch ein Länderzentrum an der Universität vertreten.

Foto: istockphoto.com

# Ein Stück Russland in Tirol

In der Tiroler Landeshauptstadt wurde das erste Russlandzentrum Österreichs eröffnet. Als Treffpunkt für alle Russlandinteressierten werden die Räumlichkeiten der Claudiana in der Innsbrucker Altstadt künftig genutzt werden.

**In Zusammenarbeit mit der in Moskau ansässigen Stiftung „Russkij Mir“ bietet die Universität Innsbruck den Tirolerinnen und Tirolern Zugang zur Sprache und Kultur Russlands.**

Das Interesse der heimischen Bevölkerung an Russland hat in den letzten Jahren stetig zugenommen – das lässt sich beson-

ders eindrucksvoll im Bildungssektor beobachten. Mehrere hundert Studierende beschäftigen sich im Rahmen ihres Studiums an der Universität Innsbruck mit Russland. Anbieter in der Russischausbildung sind nicht nur das Institut für Slawistik und das Institut für Translationswissenschaft (Übersetzer- und Dolmetscherausbildung), sondern auch das für alle zugängliche Internationale Sprachenzentrum (ISI) der Universität Innsbruck. Darüber hinaus be-

steht die Möglichkeit, im Rahmen des Wirtschaftsstudiums Sprachkurse aus dem Bereich Wirtschaftsrussisch zu belegen. Die Sprache ist allerdings nicht nur in den Lehrplänen der Hochschulen vertreten: In Tirol wird bereits an elf Schulen Russisch unterrichtet – Tendenz steigend. Prof. Ingeborg Ohnheiser, wissenschaftliche Leiterin des Zentrums und Vorstand des Instituts für Slawistik, sieht die Aktivitäten des Zentrums somit auch außerhalb der Innsbrucker

Alma Mater: „Das Russlandzentrum steht Schulen und anderen Bildungseinrichtungen, an denen Russisch unterrichtet wird, zur Verfügung.“ In diesem Sinne versteht sich das Russlandzentrum als Treffpunkt für alle an Russland interessierten Tiroler und ihre russischen Mitbürger.

## Zusammenarbeit

Die Einrichtung des Russlandzentrums hat innerhalb der Universität zu intensiveren Koopera-

tionen verschiedener Disziplinen geführt. Ein äußerst positiver Nebeneffekt, wie Ohnheiser betont: „An der Universität Innsbruck gibt es in Ausbildung und Forschung mehr Beziehungen zu Russland, als zunächst angenommen werden könnte.“ Im kommenden Sommersemester wird es daher eine interdisziplinäre Ringvorlesung zum Thema „Russland heute“ geben, in der interessante Aspekte aus den Bereichen Geographie, Wirtschaft, Politik, Kultur und Geschichte behandelt werden. Anfang April wird beispielsweise der Innsbrucker Astrophysiker Mag. Gernot Grömer vom Österreichischen Weltraumforum anlässlich des 50. Jahrestages des ersten bemannten Weltraumfluges durch Juri Gagarin einen Vortrag im Russlandzentrum halten.

### Umfassende Ausstattung

Alle der weltweit durch die Stiftung „Russkyj Mir“ eingerichteten Zentren können ein breites Angebot von Bildungs- und Kulturprogrammen nutzen. Die Räumlichkeiten des Zentrums in der Innsbrucker Altstadt sind mit einer umfassenden Bibliothek und Mediathek ausgestattet: Mehr als 900 Bücher und 300 Datenträger stehen den Nutzern momentan zur Verfügung. Die Sammlung wird durch die Stiftung „Russkyj Mir“ laufend erweitert werden, zeichnet sich allerdings bereits jetzt durch große Vielfalt aus: Das Spektrum reicht von Kinder- und Jugendliteratur bis hin zu Enzyklopädien und Nachschlagewerken.



Russische Sprache, Literatur und Kultur stehen im Innsbrucker Russlandzentrum im Mittelpunkt.

Foto: Uni Innsbruck

Mehrere Computer-Arbeitsplätze ermöglichen das „Schmökern“ in den zahlreichen elektronischen Lehrwerken und Lexika. Überdies bieten virtuelle Reiseführer die Gelegenheit, sich beispielsweise auf einen Stadtrundgang durch St. Petersburg zu begeben.

Für das Jahr 2011 sind bereits zahlreiche Aktivitäten und Veran-

staltungen vorgesehen. Um die Zusammenarbeit mit jenen Schulen Tirols, an denen Russisch unterrichtet wird, auszubauen, ist für Schülerinnen und Schüler eine „Russisch-Olympiade“ angedacht. „Gerade junge Menschen, die sich im Zuge ihrer Ausbildung mit Russland beschäftigen, sollen dadurch in die Aktivitäten des Russlandzentrums miteingebunden werden“, betont Bernhard Köll, einer der Leiter des Zentrums und selbst Russischlehrer. Daher wurden bereits alle Lehrerinnen und Lehrer Tirols, die Russisch unterrichten, zu einem Informationsgespräch mit anschließender Besichtigung des Russlandzentrums eingeladen.

### Verstärkte Präsenz

Aber nicht nur am Bildungssektor will sich das Zentrum für russische Sprache und Kultur verstärkt einbringen: „Wir planen Veranstaltungen in Kooperation mit dem Literaturhaus am Inn sowie dem Leokino bzw. Cinematograph“, erklärt Agnes Tauscher, die gemeinsam mit Bernhard Köll das Russlandzentrum leitet. Mehrere viel versprechende Projekte sind bereits in Vorberei-

– eine verstärkte Präsenz der russischen Sprache und Kultur in der Tiroler Öffentlichkeit ist somit sicher.

[melanie.bartos@uibk.ac.at](mailto:melanie.bartos@uibk.ac.at) ■

## Die Russkyj Mir Foundation

Die in Moskau ansässige Stiftung „Russkyj Mir“ wurde 2007 gegründet und unterstützt weltweit die Beschäftigung mit der russischen Sprache und Kultur. Eine besondere Aufgabe kommt dabei den russischen Zentren zu, die „Russkyj Mir“ bisher in über 30 Ländern Europas, Asiens, des Nahen Ostens, Amerikas (Nord-, Mittel- und Lateinamerika) und Afrikas eingerichtet hat. Das Innsbrucker Zentrum ist das 69. Russlandzentrum weltweit und das erste in Österreich. Die bei der Eröffnung in Innsbruck anwesende Leitung

der Stiftung zeigte sich über ein Russlandzentrum im „Herzen der Alpen“ sehr erfreut, zeichnet es sich doch durch die unmittelbare Nachbarschaft zu anderen Länderzentren der Universität und gute Kooperationsmöglichkeiten aus. Gemeinsame Vorhaben sind auch mit dem Russischen Zentrum in Meran geplant.

Das russische Wort „mir“ hat mehrere Bedeutungen: Neben „Frieden“ oder „Welt“ kann es auch im Sinne von „Gemeinschaft“ verstanden werden. „Russkyj Mir“ umfasst also die weltweite Gemeinschaft all jener, die sich mit Russland beschäftigen. Nähere Informationen: [www.russkiymir.ru](http://www.russkiymir.ru)

## Das Russlandzentrum an der Uni Innsbruck

Die Räumlichkeiten in der Innsbrucker Altstadt sind öffentlich zugänglich. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen, sich in der Bibliothek und Mediathek über Russland zu informieren. Das Zentrum ist seit Anfang Februar täglich geöffnet, die genauen Öffnungszeiten werden auf der Homepage bekannt gegeben. Die Leitung des Zentrums haben MMag. Agnes Tauscher und MMag. Bernhard Köll inne. Kontakt: Claudiana, Herzog-Friedrich-Straße 3, 1. Stock, 6020 Innsbruck; Telefon: 0512/507-34600, Mail: [russlandzentrum@uibk.ac.at](mailto:russlandzentrum@uibk.ac.at), Homepage: [www.uibk.ac.at/russlandzentrum](http://www.uibk.ac.at/russlandzentrum)